

Bochum  
 Borgentreich-Borgholz  
 Coesfeld  
 Drensteinfurt  
 Gronau-Epe  
 Hagen-Hohenlimburg  
 Petershagen  
 Selm-Bork  
 Telgte



## 6. Festival Musik & Kultur der Synagoge

24. Mai bis 6. September 2026

In Bochum und Orten mit  
 Landsynagogen in Westfalen

PROGRAMM LESUNG GESANG SYMPOSION FÜHRUNG KONZERT

Vorwort	2
Auftakt in Bochum, Kunstmuseum Petershagen	4
Bochum, Neue Synagoge	6
Drensteinfurt, Alte Synagoge	8
Bochum-Linden, Christuskirche	10
Telgte	12
Coesfeld	14
Selm-Bork	16
Drensteinfurt, Symposion im Bürgerhaus	18
Borgentreich-Borgholz	20
Hagen-Hohenlimburg	22
Gronau-Epe	24
Organisation, Sponsoren, Impressum	26
Medien zum Thema	28
	30

## Vorwort

### Liebe Freundinnen und Freunde jüdischer Kultur,

im Jahr 2021 – aus Anlass des Jubiläums „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ – lud die Evangelische Stadtakademie Bochum zum Festival „Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen“ ein. Die Veranstaltungsreihe rückte acht ehemalige Landsynagogen in Westfalen – von Petershagen im Norden bis Hagen-Hohenlimburg im Süden und von Coesfeld im Westen bis Borgentreich-Borgholz im Osten – ins Blickfeld und „bespielte“ sie mit jüdischen Inhalten. Das Landsynagogen-Festival 2021 gehört in die Reihe der Festivals „Musik & Kultur der Synagoge“, die im Jahr 2008 begründet wurde und mit dem 5. Festival 2024 seine jüngste Auflage fand.

Das ambitionierte Projekt ist mehr als ein musealer Rückblick auf jüdische Traditionen in Deutschland. Es ist vor allem ein kultureller Aufbruch in den Sparten Geschichte, Literatur und Musik, der jüdische und nichtjüdische Menschen verbindet. Gemeinsam folgen wir den Spuren jüdischen Lebens und lassen die Musik der liberalen Synagoge nach Jahren des Vergessens



neu erklingen. Festgehalten sind die Erträge dieser Spurensuche im Buch „Exkursionen ins jüdische Westfalen“ und in dem Film „Expeditionen ins jüdische Westfalen“ (beide 2022 erschienen).

An die positiven Erfahrungen dieser Form lebendiger Erinnerungskultur – lokal und regional – knüpfen wir an, wenn wir im Jahr 2026 das 6. Festival „Musik & Kultur der Synagoge“ gestalten, erneut gemeinsam mit den Trägern westfälischer Landsynagogen. Den Schwerpunkt bildet in diesem Jahr jüdische Chormusik. Der Leipziger Synagogalchor macht den Auftakt am 24. Mai 2026 im Kunstmuseum Bochum. Ein Highlight wird der Konzernachmittag am 4. Juni 2026 im Paul-Spiegel-Saal der Synagoge Bochum mit Star-Besetzung; es erklingt Musik des jüdischen Kantors Erich Mendel, der 1939 aus Bochum vertrieben wurde, und seiner Kollegen, Freunde und Schicksalsgenossen. Am 13. Juni 2026 findet ein Chorkonzert unter dem Titel „*Mah tovu – Wie schön sind deine Zelte*“ in der Evangelischen Kirche Bochum-Linden statt.

An acht Orten mit Landsynagogen planen wir ab dem 31. Mai von Sonntag zu Sonntag ein Nachmittagsprogramm mit jeweils drei Bausteinen: Einer literarischen Veranstaltung, einer geführten Ortsbegehung auf jüdischen Spuren und einem Konzert mit jüdischer Musik, von traditionell bis modern.

Dazu erklingen stets „Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel. Sein kompositorisches Werk wurde vom Münsteraner *Ensemble „mendels töchter“* auf CDs eingespielt und vom Bochumer Pianisten und Komponisten *Jona Kümper* für Chöre bearbeitet. *Bat Kol David*, der Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe, das *Collegium vocale Dortmund*, der *Evangelische Kirchenchor Bochum-Linden* und der *Frauenchor BellaDonna* aus Gronau beteiligen sich an der Tournee mit jeweils auch eigenem Repertoire. Auch der Osnabrücker *Kantor Baruch Chauskin* ergänzt sein Programm um Musik von Erich Mendel/Eric Mandell.

Zu all diesen Veranstaltungen und einem Öffentlichen Symposium „Westfälische Landsynagogen“ laden wir – auch im Namen der örtlichen Partner – herzlich ein. Das 6. Festival „Musik & Kultur der Synagoge“ engagiert sich für die Kenntnis und Wertschätzung jüdischer Geschichte und Kultur, für Verständigung und Dialog mit unseren jüdischen Nachbarn und so „Für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus“.

Dr. Manfred Keller, Festival-Leiter

**Sonntag, 24. Mai 2026, 17.00 Uhr**  
 Forum des Kunstmuseums Bochum,  
 Kortumstraße 147, 44787 Bochum

## Schätze jüdischer Chormusik Leipziger Synagokalchor

Leipziger Synagokalchor  
 Clara-Sophie Rohleder, Sopran  
 Christian Pohlers, Tenor

Clemens Posselt, Klavier  
 Leitung: Philipp Goldmann



### Konzert

Im ersten Teil des Konzerts sind liturgische Chorwerke des 19. und 20. Jahrhunderts, Vertonungen von Psalmen und Gebeten, zu hören. Sie stammen aus Deutschland, Frankreich und den USA, komponiert von Louis Lewandowski, Salomon Jadassohn, Samuel Naumbourg, Samuel Lampel, Heinrich Schalit und Meir Finkelstein.

Der zweite Teil ist jiddischen und hebräischen Liedern gewidmet. Sie erzählen von Freud und Leid einer jungen Liebe, in die sich alle Familienmitglieder einmischen, oder vom Rebbe, der zu tief ins Glas schaut. Ob vergnüglich oder melancholisch, sie feiern das Leben.

### Mitwirkende

Seit über 60 Jahren widmet sich der Leipziger Synagokalchor der Aufführung jüdischer synagogaler und weltlicher Musik, in Programmen, wie sie schon der Chorgründer, der Leipziger Oberkantor Werner Sander, in den 1960er Jahren konzipiert hat. Sein Anliegen, dem Publikum ein möglichst breites Spektrum musikalischer Werke zu bieten, die nach der Shoah zum großen Teil in Vergessenheit gerieten, ist heute immer noch aktuell. Das Ensemble widmet sich ausschließlich jüdischer Chormusik – von synagogalen Kompositionen des 17. bis 20. Jahrhunderts bis hin zu jiddischen und hebräischen Liedern des 20. Jahrhunderts. Der Chor arbeitet mit namhaften Solisten und Musikern zusammen und gibt etwa 15 Konzerte jährlich.

Die **Sopranistin Clara-Sophie Rohleder** ist eine gefragte Konzertsolistin und Ensemblesängerin. Seit dem erfolgreichen Abschluss ihres Gesangstudiums an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg arbeitet sie mit Dirigenten wie Ludwig Güttler, Hans-Christoph Rademann und Christian Thielemann zusammen.

Der **Tenor Christian Pohlers** wurde 1999 in den Thomanerchor Leipzig unter Thomaskantor Georg Christoph Biller aufgenommen. Ab 2014 studierte er an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn

Bartholdy“ in Leipzig Gesang. Wichtige musikalische Impulse erhielt er in Meisterkursen bei Peter Schreier und Phillip Moll.



Der **Pianist Clemens Posselt** studierte Korrepetition an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig. Erste Engagements am Volkstheater Rostock und an der Semperoper Dresden. Seit 1988 arbeitet er mit dem Leipziger Synagokalchor zusammen.



**Philipp Goldmann** war Mitglied im Thomanerchor und studierte Gesang und Chorleitung in Leipzig und Oslo. Als Bariton ist er vor allem bei der Aufführung von Oratorien gefragt. An der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle unterrichtet er als Dozent für Chor- und Orchesterleitung. 2022 übernahm Philipp Goldmann die künstlerische Leitung des Leipziger Synagokalchors.

*Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.*

Sonntag, 31. Mai 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

„Die sechs Leben der Mascha Kaléko“

Kriszti Kiss, Dortmund

15.30 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Petershagen

Mitglieder der AG „Alte Synagoge Petershagen e.V.“

17.00 Uhr · Konzert

„Mir lebn eibig“

Jüdische Musik von gestern und heute

Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund,  
Leitung: David Zapolski



Lesung

14.00 Uhr · Aula des Städtischen Gymnasiums Petershagen,  
Hauptstraße 15,  
32469 Petershagen

„Die sechs Leben der Mascha Kaléko“

Ein heiter-melancholisches Programm, vorgetragen von  
der Schauspielerin und Rezitatorin Kriszti Kiss

Liebe, Abschied und Einsamkeit, finanzielle Nöte, Sehnsucht und Traurigkeit – das sind die Themen von Mascha Kaléko. Dabei steckt in ihren Texten immer eine Prise Humor und Ironie. Die eigene Mischung von Melancholie und Witz, von politischer Schärfe und zeitloser Bedeutung macht den besonderen Rang der Autorin aus.

Kriszti Kiss liegt die Beschäftigung mit der Dichterin besonders am Herzen. Sie trägt nicht nur die schönsten und vielschichtigsten Texte Mascha Kalékos vor, sie erzählt auch aus ihrem Leben. So wird eine der wichtigsten jüdischen Autorinnen des 20. Jahrhunderts vor den Augen und Ohren des Publikums lebendig.



Führung

15.30 Uhr · Führung durch die Alte Synagoge  
und die jüdische Schule

Auf jüdischen Spuren in Petershagen  
Führung und Gespräche mit Vorstandsmitgliedern der  
Arbeitsgemeinschaft „Alte Synagoge Petershagen e.V.“

Das Ensemble aus ehemaliger Synagoge, jüdischer Schule und Mikwe in der Petershagener Altstadt, Goebenstraße 5+7, das als Dokumentations- und Informationszentrum jüdischer Kultur auf dem Lande entwickelt wurde, ist einmalig in Westfalen, ja, im gesamten norddeutschen Raum. Die Synagoge von 1845/46 war Mittelpunkt einer größeren Landgemeinde. Als Backsteinbau mit klassizistischem Sandsteinschmuck ist sie noch heute Ausdruck jüdischer Emanzipation, die in der Gemeinde gelebt wurde.

Konzert



17.00 Uhr · Petri-Kirche, Kirchstraße 1, 32469 Petershagen

„Mir lebn eibig“  
Jüdische Musik von gestern und heute

Aviva Grosman, Violine; Alla Mesionzhnik, Klavier und  
Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund

Im ersten Teil bietet das Konzert geistliche Musik: Werke von Louis Lewandowski und Lieder der Synagoge von Erich Mendel / Eric Mandell.  
**Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum**  
Im zweiten Teil erklingt weltliche Musik „von traurig bis heiter“, u.a. auch jiddische Lieder. **Moderation: Barbara Samuel, Dortmund**

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.



Donnerstag, 4. Juni 2026,  
16.00 – 19.00 Uhr  
Paul-Spiegel-Saal der  
Synagoge Bochum,  
Erich-Mendel-Platz 1,  
44791 Bochum

## Klangbrücken: Musik der liberalen Synagoge zwischen Bochum und Philadelphia

Konzernachmittag mit zwei Vorträgen zum Bochumer  
jüdischen Kantor Erich Mendel / Eric Mandell

Tehila Nini Goldstein, Jascha Nemtsov  
und Edwin Seroussi  
Moderation: Manfred Keller

Har Zion Synagoge in  
Philadelphia/Pennsylvania  
(USA)



Ein Langzeitprojekt der Evangelischen  
Stadtakademie Bochum widmet sich der  
Erforschung und Dokumentation von Le-  
ben und Werk des jüdischen Kantors  
Erich Mendel. Er war zwischen 1922 und  
1939 eine der prägenden Persönlichkei-  
ten der Synagogengemeinde Bochum.  
Nach seiner erzwungenen Emigration im

Jahr 1939 erlangte er in den USA, in Philadelphia im Staate Pennsylvania,  
von 1941 bis 1988 weltweite Bedeutung als Sammler, Interpret und  
Komponist synagogaler Musik. Er amerikanisierte seinen Namen und  
nannte sich fortan Eric Mandell.

Zwei Mal in seinem Leben baute er eine große Sammlung jüdischer  
Musik auf. Die erste befand sich im Haus Goethestraße / Schillerstraße in  
Bochum. Sie ging im Zweiten Weltkrieg verloren. Die zweite Sammlung  
entstand in Philadelphia/USA, wohin Mendel fliehen konnte. Sie ist heute eine der weltweit größten  
Sammlungen jüdischer, speziell synagogaler Musik und befindet sich in der Bibliothek der Universität  
von Pennsylvania in Philadelphia.

### Konzert



16.00 Uhr  
**Werke von Erich Mendel und  
Hugo Chaim Adler**  
Tehila Nini Goldstein, Gesang  
Jascha Nemtsov, Klavier

Der Konzernachmittag mit Werken für  
Gesang und Klavier von Erich Mendel,  
Arno Nadel, Hugo Chaim Adler und  
Samuel Adler und zwei Vorträgen bildet  
eine Klangbrücke synagogaler  
Musik zwischen Bochum und  
Philadelphia und bietet neue Er-  
kenntnisse zu Leben und Werk  
des deutsch-amerikanischen Kan-  
tors Erich Mendel / Eric Mandell  
und seiner Freunde und Wegge-  
fahrten.



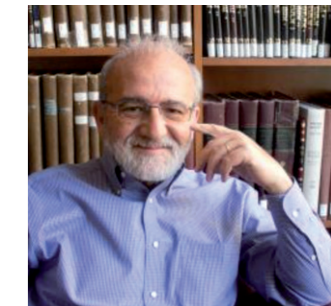
### Vortrag



17.00 Uhr  
**Kollegen – Freunde – Schicksalsgenossen:  
Erich Mendel und der Mannheimer Kantor  
Hugo Chaim Adler**  
Prof. Dr. Jascha Nemtsov, Potsdam / Weimar

Pause

18.00 Uhr  
**Die Gratz Mandell Sammlung  
in Philadelphia: Neuordnung –  
Erforschung – Bedeutung**  
Prof. Dr. Edwin Seroussi, Jerusalem /  
Philadelphia



Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Sonntag, 7. Juni 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

**Jenny Aloni: „Was nützen die Zeichen, die überdauern, wenn niemand bleibt, der sie deutet“**

Cornelia Schönwald, Berlin

15.30 Uhr · Führung

**Auf jüdischen Spuren in Drensteinfurt**

Bettina Reher, Brigitte Leismann und Michael Sandmann vom Vorstand des Synagogenvereins

17.00 Uhr · Konzert

**„Mir lebn eibig“**

**Jüdische Musik von gestern und heute**

Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund, Leitung: David Zapolski



## Lesung

14.00 Uhr · Ehemalige Synagoge, Synagogengasse 2, 48317 Drensteinfurt

**Jenny Aloni: „Was nützen die Zeichen, die überdauern, wenn niemand bleibt, der sie deutet“**

Lyrik – Texte – Briefe

Vorgetragen von Cornelia Schönwald, Schauspielerin und Sprecherin, Berlin; Einführung: Dr. Manfred Keller, Bochum

Jenny Aloni, geboren 1917 in Paderborn als Jenny Rosenbaum, emigrierte im Jahr 1939 nach Palästina. Sie wurde dort eine der bedeutendsten Autorinnen der deutschsprachigen Literatur. Die spannungsreiche Geschichte Israels von der Mandatszeit über die Staatsgründung bis zu den wiederkehrenden Kriegen ist in ihrem Werk überall präsent. Ihr Verhältnis zu Israel war für die 1993 gestorbene Autorin zeitlebens „eine kritische Liebe, eine Liebe, die sehend macht.“



## Führung



15.30 Uhr · Führung durch die ehemalige Synagoge, Synagogengasse 2, 48317 Drensteinfurt

**Auf jüdischen Spuren in Drensteinfurt**

130 Jahre jüdisches Leben in Drensteinfurt haben Spuren hinterlassen: Zeugnisse legen das ehemalige Synagogengebäude und der jüdische Friedhof ab; auch im gesellschaftlichen Leben der Stadt haben die jüdischen Bürgerinnen und Bürger aktiv mitgewirkt. – Davon berichten die Vorstandsmitglieder des Synagogenvereins in Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern.



## Konzert



17.00 Uhr · Katholische Pfarrkirche St. Regina, Kirchplatz 1, 48317 Drensteinfurt

**„Mir lebn eibig“**

**Jüdische Musik von gestern und heute**

Aviva Grosman, Violine; Alla Mesionzhnik, Klavier und Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund

Im ersten Teil bietet das Konzert geistliche Musik: Werke von Louis Lewandowski und Lieder der Synagoge von Erich Mendel / Eric Mandell.

**Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum**

Im zweiten Teil erklingt weltliche Musik „von traurig bis heiter“, u.a. auch jiddische Lieder. **Moderation: Barbara Samuel, Dortmund**

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Samstag, 13. Juni 2026, 19.00 Uhr  
Evangelische Christuskirche Bochum-Linden,  
Hattinger Straße 786, 44879 Bochum

„Mah tovu – Wie schön sind deine Zelte“  
Synagogale Musik aus drei Jahrhunderten  
und „Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel/  
Eric Mandell

Collegium vocale Dortmund,  
Leitung: Michael Hönes

Evangelischer Kirchenchor Bochum-Linden,  
Leitung: Andrea Kampmann

Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum



Zu einem musikalischen Ereignis besonderer Art lädt die Evangelische Stadtakademie Bochum am Samstag, 13. Juni 2026, 19.00 Uhr in die Lindener Christuskirche ein. Der **Chor der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Linden** unter **Leitung von Andrea Kampmann** gestaltet gemeinsam mit dem **Collegium vocale Dortmund, Leitung Michael Hönes**, unter dem Titel „Mah tovu – Wie schön sind deine Zelte“ ein Konzert mit jüdischer Chormusik.

Der Dortmunder Chor mit seinem weitgefächerten und anspruchsvollen Repertoire europäischer a-cappella-Chormusik wird im ersten Teil des Konzerts Klassiker der synagogalen Musik – von Salomone Rossi im 17. Jh. bis zu Kurt Weill im 20. Jh. – vortragen.

Konzert

Erich Mendel, Kantor der  
Synagoge Bochum,  
1922 – 1938

rechts: Eric Mandell in  
Philadelphia, 1962



Im zweiten Teil werden die Dortmunder gemeinsam mit dem Evangelischen Kirchenchor Linden einen Schwerpunkt mit „**Liedern der Synagoge**“ des deutsch-amerikanischen Kantors **Erich Mendel** setzen, der von 1922 bis zur Pogromnacht 1938 an der Synagoge Bochum wirkte.

Mendel gelang die Flucht in die USA, wo er sich **Eric Mandell** nannte und als Sammler, Komponist und Interpret synagogaler Musik große Bedeutung erlangte. Der Bochumer Pianist und Komponist Jona Kümper hat die Melodien von Erich Mendel/Eric Mandell in Chorsätze gefasst.

Damit können die beiden Chöre, das Collegium vocale Dortmund und der Evangelische Kirchenchor Bochum-Linden, erstmals Werke jüdischer geistlicher Musik wieder zum Klingen bringen, die ihre Wurzeln in Bochum haben und nach Jahrzehnten über das amerikanische Exil wieder nach Deutschland zurückkehren.

*Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.*



Sonntag, 14. Juni 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

**Elizabeth Petuchowski: „Das Glück liegt auf der Hand“**

Jüdische Weisheit und jüdischer Witz

Gabriele Brüning, Münster

15.30 Uhr · Führung

**Auf jüdischen Spuren in Telgte**

Dr. Barbara Elkeles und Vorstandsmitglieder  
„Erinnerung und Mahnung, Verein zur Förderung  
des Andenkens an die Juden in Telgte e.V.“

17.00 Uhr · Konzert

**„Mah tovu – Wie schön sind deine Zelte“**

Synagogale Musik aus drei Jahrhunderten

Collegium vocale Dortmund, Leitung: Michael Hönes  
Evangelischer Kirchenchor Bochum-Linden, Leitung: Andrea Kampmann



ERINNERUNG UND MAHNUNG  
Verein zur Förderung des Andenkens  
an die Juden in Telgte e.V.



## Lesung

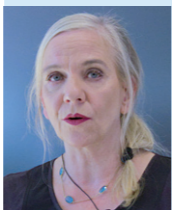
14.00 Uhr ·

Museum Religio, Herrenstraße 1-2, 48291 Telgte

**Elizabeth Petuchowski:**

**„Das Glück liegt auf der Hand“**

Jüdische Weisheit und jüdischer Witz



Vorgetragen von Gabriele Brüning,  
Schauspielerin und Sprecherin, Münster  
Einführung: Dr. Manfred Keller, Bochum

Die deutsch-amerikanische Germanistin und Schriftstellerin Elizabeth Petuchowski wurde am 10. November 1924 als Elisabeth Mayer in Bochum geboren. 1939 Emigration nach Großbritannien. 1946 Heirat mit dem späteren Rabbiner und Judaistik-Professor Jakob Josef Petuchowski in London. Auswanderung nach Cincinnati, Ohio/USA. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten auf der einen Seite, ihre mit leichter Hand geschriebenen Bücher über jüdischen Witz und Humor auf der anderen belegen ihre Vielseitigkeit.

Alte Synagoge Telgte: Fachwerkbau in einem Innenhof an der Emsstraße, ehemaliger Speicher, der seit etwa 1700 von Telgter Juden für Gebet und Gottesdienst genutzt wurde.



## Führung

15.30 Uhr · Führung  
durch die Alte Synagoge,  
Emsstraße 4, 48291 Telgte

### Auf jüdischen Spuren in Telgte

Vortrag: Dr. Barbara Elkeles und Gespräche mit Vorstandsmitgliedern des Vereins „Erinnerung und Mahnung, Verein zur Förderung des Andenkens an die Juden in Telgte e.V.“

Die Alte Synagoge Telgte (ca. 1700–1875) ist die älteste im Inneren noch räumlich erfahrbare Synagoge Westfalens. Sichtbar sind noch Reste von Toraschrein, Leseputz (Bima), hölzernem Deckengewölbe, der großen Fenster sowie des Zugangs zur Frauenempore. Außerdem in einem später abgetrennten Teil des Raumes Relikte eines koscheren Schlachthauses. Die Geschichte der Synagoge ist eng verknüpft mit der wechselvollen Geschichte der Juden in Telgte: Ein exemplarischer Erinnerungsort an jüdisches Leben in einer Kleinstadt des Münsterlandes.



## Konzert

17.00 Uhr · Katholische Propstei- und Pfarrkirche St. Clemens,  
Kardinal-von-Galen-Platz, 48291 Telgte

**„Mah tovu – Wie schön sind deine Zelte“**

Synagogale Musik aus drei Jahrhunderten

Collegium vocale Dortmund, Leitung: Michael Hönes  
Evangelischer Kirchenchor Bochum-Linden, Leitung: Andrea  
Kampmann – Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum

Das Collegium vocale Dortmund präsentiert im ersten Teil des Konzerts Klassiker der synagogalen Musik – von Salomone Rossi im 17. Jh. bis zu Kurt Weill im 20. Jh. – und setzt im zweiten Teil gemeinsam mit dem Evangelischen Kirchenchor Bochum-Linden einen Schwerpunkt bei dem deutsch-amerikanischen Kantor Erich Mendel/Eric Mandell, der von 1922 bis zur Pogromnacht 1938 an der Synagoge Bochum wirkte.

*Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.*

Sonntag, 21. Juni 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung (für Familien)

**Andrea Behnke: „Der Duft von Apfelkuchen“**

Andrea Behnke, Kinderbuch-Autorin

15.30 Uhr · Führung

**Auf jüdischen Spuren in Coesfeld**

Dr. Kristina Sievers-Fleer und Annette Grütters

17.00 Uhr · Konzert

**„Shabbat HaMalka – Die Königin des Sabbats“**

Kantor Baruch Chauskin und Ensemble, Osnabrück

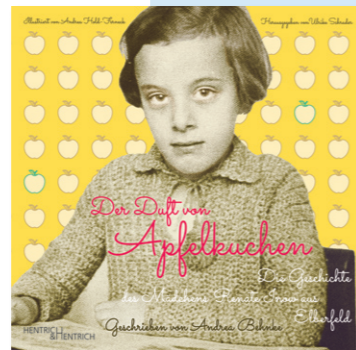
## Lesung (für Familien)

14.00 Uhr · Forum WBK, VHS Coesfeld,  
Osterwicker Straße 29, 48653 Coesfeld

**Andrea Behnke:  
„Der Duft von Apfelkuchen“**

(Kinderbuch, ab 9 Jahren)

**Andrea Behnke, Bochum, liest aus ihrem Kinderbuch.**



Behnke schreibt Geschichten – wahre und erfundene. Sie hat Politikwissenschaft, Anglistik und Publizistik studiert. Als freie Autorin taucht sie besonders gerne in die Vergangenheit und in Biografien ein. Sie schreibt u.a. Romane und Kinderbücher für Verlage und für Orte der Erinnerungskultur, Originalgeschichten für den Hörfunk sowie Porträts. Sie lebt und arbeitet in Bochum.

## Führung

15.30 Uhr · Treffpunkt:  
Stadtmuseum, Mühlenplatz 3

**Führung durch die Alte Synagoge und  
auf jüdischen Spuren in Coesfeld**

**Dr. Kristina Sievers-Fleer und Ute Freyer**



Spuren jüdischen Lebens sind in Coesfeld vielfältig vorhanden. Das wichtigste Bauwerk ist sicherlich die ehemalige Synagoge in der Weberstraße. Im Jahr 1810 wurde das Gebäude fertiggestellt, in dem sich bis ins frühe 20. Jahrhundert auch eine jüdische Schule befand. Das Gebäude überstand den Zweiten Weltkrieg und gehört seit 2012 der Stadt Coesfeld. Nach einer Besichtigung dieses Gebäudes führt der Rundgang u.a. zu dem Ort, an dem sich im Dezember 1941 insgesamt 19 jüdische Coesfelderinnen und Coesfelder vor ihrer Deportation nach Riga versammeln mussten.



## Konzert

17.00 Uhr · Aula, Berufskolleg Liebfrauen-  
schule, Kuchenstraße 18, 48653 Coesfeld

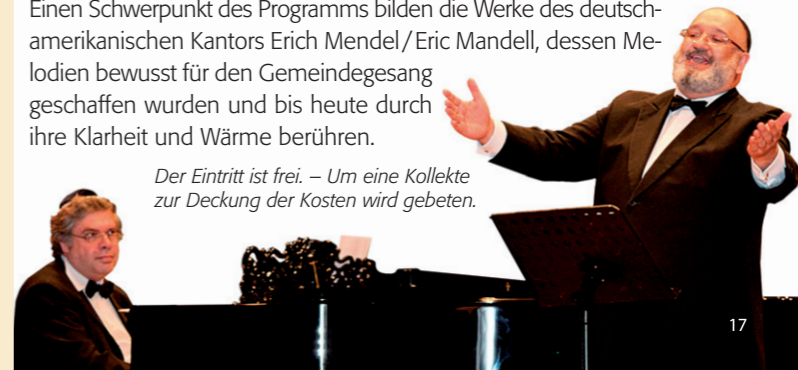


**„Shabbat HaMalka – Die Königin des Sabbats“**

**Kantor Baruch Chauskin (Osnabrück) und sein Ensemble:  
Dr. Evgeny Kosyakin, Klavier (Kiel); Ekaterina Baranova, Violine  
(Münster) und Jorge Faundez, Cello (Münster)**

Das Konzert gibt Einblick in die musikalischen Traditionen des Schabbats. Einen Schwerpunkt des Programms bilden die Werke des deutsch-amerikanischen Kantors Erich Mendel/Eric Mandell, dessen Melodien bewusst für den Gemeindegesang geschaffen wurden und bis heute durch ihre Klarheit und Wärme berühren.

*Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte  
zur Deckung der Kosten wird gebeten.*



Sonntag, 28. Juni 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

**Ilse Weber:**

**„Wann wohl das Leid ein Ende hat“**

Lieder – Lyrik – Briefe

Ulrike Migdal, Bochum

15.30 Uhr · Führung

**Auf jüdischen Spuren in Selm-Bork**

Manon Pirags und Fredy Niklowitz

17.00 Uhr · Konzert

**„Mir lebn eibig“ – Jüdische Musik von gestern und heute**

Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands

der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund

Leitung: David Zapolski



Lesung



14.00 Uhr · Seminarraum der Burg Botzlar, Selm

**Ilse Weber: „Wann wohl das Leid ein Ende hat“**

Lieder – Lyrik – Briefe

Mit **Ulrike Migdal, Bochum**

Ulrike Migdal lässt die Stimme der in Auschwitz ermordeten jüdischen Schriftstellerin Ilse Weber lebendig werden. Mehr als siebzig Gedichte und Lieder schrieb Ilse Weber in ihren Nachtwachen in der von ihr gegründeten Kinderkrankenstube in Theresienstadt – etwa fünfzehn Jahre, nachdem sie mit ihren ersten Kinderbüchern, Gedichten, Theaterstücken und Hörspielen in der Tschechoslowakei bekannt geworden war.

Ulrike Migdal ist Autorin und Musikerin. Für ihre Biographie über die jüdische Dichterin Ilse Weber wurde sie mit dem Politik- und Journalistenpreis des Deutschen Kulturrats ausgezeichnet.

Führung

15.30 Uhr · Führung  
durch die Alte Synagoge,  
Selm-Bork



**Auf jüdischen Spuren in Selm-Bork**

Manon Pirags und Fredy Niklowitz

Die Synagoge in Bork, einem Ortsteil von Selm, wird erstmals 1818 erwähnt. In der Nacht des 9. November 1938 wurde ihre Inneneinrichtung zerstört. Einen Monat zuvor musste die Jüdische Gemeinde das Gebäude an den Nachbarn verkaufen. Dies und die enge Bebauung im Dorf verhinderte das Abbrennen.

Manon Pirags, stv. Leiterin der VHS Selm, führt durch das kostbare Gebäude, das seit der Restaurierung in den 1990er Jahren von der VHS vielfältig kulturell genutzt wird. Parallel gestaltet Fredy Niklowitz, Archivar und Ortsheimatpfleger für Selm-Bork, eine Führung über den Jüdischen Friedhof, der halbwegs zwischen Bork und Selm liegt. Trotz des fragmentarischen Erhaltungszustands spiegelt der Friedhof über 100 Jahre jüdisches Leben vor Ort.

Konzert

17.00 Uhr · Saal des Bürgerhauses Selm

**„Mir lebn eibig“**

Jüdische Musik von gestern und heute

**Aviva Grosman, Violine; Alla Mesionzhnik, Klavier und Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund**

Im ersten Teil bietet das Konzert geistliche Musik: Werke von Louis Lewandowski und Lieder der Synagoge von Erich Mendel / Eric Mandell.

**Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum**

Im zweiten Teil erklingt weltliche Musik „von traurig bis heiter“, u.a. auch jiddische Lieder. **Moderation: Barbara Samuel, Dortmund**

*Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.*

Donnerstag, 2. Juli 2026,  
9.30 – 17.00 Uhr

Bürgerhaus „Alte Post“  
Mühlenstraße 15, 48137 Drensteinfurt

## Öffentliches Symposium „Westfälische Landsynagogen“

Referenten: Dr. Barbara Elkeles, Telgte  
Dr. Fred Kaspar, Telgte  
Heinz Krabbe, Gronau-Epe  
Prof. Dr. Marie-Theres Wacker, Münster

Leitung: Dr. Manfred Keller, Bochum und Robert Vornholt, Drensteinfurt

Die Teilnahme ist kostenlos. **Anmeldung bis zum 15. Juni** bitte an:  
**Evangelische Stadtakademie Bochum e.V.**, Westring 26a, 44789 Bochum,  
office.stadtakademie@ekvw.de oder **Synagogenverein e.V.**,  
Pfarrer-Didon-Weg 12, 48317 Drensteinfurt, info@synagogenverein.de



Zu den Kostbarkeiten des jüdischen Kulturerbes in Westfalen zählen die alten Landsynagogen, die heute noch erhalten sind. Nur zwei Dutzend von etwa 180 Synagogen auf dem Lande haben die Shoa und die Nachkriegszeit überlebt. Bereits im Jahr 2021 hatte das Festival „Musik & Kultur der Synagoge“ auf diese besonderen Zeugen des Landjudentums hingewiesen. In ihnen spiegeln sich die besonderen Bedingungen, unter denen der jüdischen Minderheit die Ausübung ihres Gottesdienstes in Dörfern und Kleinstädten „nur im Verborgenen“ gestattet war.

In diesem Jahr laden wir zum „Öffentlichen Symposium“ nicht nur die Menschen ein, die sich mit großem Engagement der Erhaltung und Pflege der ehemaligen jüdischen Gotteshäuser widmen. Willkommen sind alle, die an der Entstehung, dem wandlungsreichen Schicksal und der heutigen Nutzung der Gebäude interessiert sind. Tagungsort ist Drensteinfurt, wo die vor 150 Jahren gebaute Synagoge weitgehend unbeschadet erhalten geblieben ist. Die Tagung findet wegen des begrenzten Platzangebots der Synagoge im Bürgerhaus „Alte Post“ statt.

Die Vorträge am Vormittag werden einerseits die Landsynagogen und ihre Geschichte im Überblick darstellen und andererseits die Verlustgeschichte dieser kostbaren Gebäude exemplarisch zeigen. – Die Beiträge des Nachmittags machen auf je besondere Weise mit einer der ältesten und einer der jüngsten Landsynagogen Westfalens bekannt: Mit der „Alten Synagoge Telgte“ als Quellort jüdischen Lebens in einer münsterländischen Kleinstadt und mit dem „Wachküssen“ von „Haus Lebenstein“ in Gronau-Epe.

## Programm

- 9.30 Uhr **Eintreffen der Teilnehmer\*innen / Stehkafee**
- 10.00 Uhr **Begrüßung** durch Robert Vornholt, Drensteinfurt,  
**Grußwort** von Bürgermeister Carsten Grawunder
- 10.15 Uhr **Einführung** von Dr. Manfred Keller, Bochum
- 10.30 Uhr **Landsynagogen in Westfalen. Ein Überblick**  
Dr. Fred Kaspar, Telgte
- 11.15 Uhr **Rückfragen / Aussprache**
- 11.30 Uhr **Die zerstörten Landsynagogen in Salzkotten und Niederntudorf – Beispiele für den Verlust von jüdischem Kulturerbe in Westfalen**  
Prof. Dr. Marie-Theres Wacker,  
Universität Münster
- 12.15 Uhr **Rückfragen / Aussprache**
- 12.30 Uhr **Mittagspause mit Einladung zu einer kleinen Stärkung**

Die brennende Synagoge Vielserstraße in Salzkotten, 1938



- 13.30 Uhr **Die alte Synagoge in Telgte (um 1700) – Erinnerungsort an das jüdische Leben in einer Kleinstadt des Münsterlandes**  
Dr. Barbara Elkeles, Vorsitzende des Vereins Erinnerung und Mahnung Telgte e.V.
- 14.00 Uhr **Rückfragen / Aussprache**
- 14.15 Uhr **Entdeckung und Restaurierung der Alten Synagoge in Gronau-Epe, Haus Lebenstein, (einer) der jüngsten erhaltenen Landsynagogen Westfalens aus dem Jahr 1907**  
Heinz Krabbe, Vorsitzender des Förderkreises Alte Synagoge Epe e.V.
- 14.45 Uhr **Rückfragen / Aussprache**
- 15.00 Uhr **Wie gehen wir mit den erhalten gebliebenen Landsynagogen um? Erträge des Symposiums und Einladung zum Besuch der Alten Synagoge Drensteinfurt**  
Dr. Manfred Keller und Robert Vornholt
- 16.15 Uhr **Besichtigung der Alten Synagoge Drensteinfurt**  
Robert Vornholt und Vorstand des Synagogenvereins Drensteinfurt e.V.
- 17.00 Uhr **Ende des Symposiums**

Sonntag, 5. Juli 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Vortrag

„Rolf Abrahamsohn – (ein) deutsch-jüdisches Leben im 20. Jahrhundert“

Ayleen Winkler

15.30 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Borgholz

in der Alten Synagoge und auf dem jüdischen Friedhof Borgholz

17.00 Uhr · Konzert

„Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel / Eric Mandell

Ensemble „mendels töchter“, Münster,  
Frauenchor BellaDonna aus Gronau, Leitung: Marion Röber



## Vortrag

14.00 Uhr · Synagoge Borgholz, Kleine Straße 8,  
34434 Borgentreich OT Borgholz

„Rolf Abrahamsohn – (ein) deutsch-jüdisches  
Leben im 20. Jahrhundert“

Ayleen Winkler, Wiss. Mitarbeiterin Jüdisches Museum Westfalen

Das Leben des Kaufmanns Rolf Abrahamsohn (1925 – 2021) aus Marl spiegelt die großen Entwicklungen jüdischen Lebens in Deutschland im 20. Jahrhundert: Vom gleichberechtigten Zusammenleben zu Beginn des Jahrhunderts über die Shoa und den Neuanfang nach 1945 bis zum Zuzug der „Kontingentflüchtlinge“ aus der ehemaligen Sowjetunion. – Ayleen Winkler erzählt sehr anschaulich, wie Rolf Abrahamsohn all das miterlebt und vieles mitgestaltet hat.

## Führung

15.30 Uhr · Synagoge Borgholz

Auf jüdischen Spuren in Borgholz –  
in der Alten Synagoge und auf dem  
jüdischen Friedhof Borgholz

Führung und Gespräche mit den  
Vorstandsmitgliedern des „Freundeskreises  
Synagoge Borgholz e.V.“

Jüdische Einwohner sind in Borgholz seit 1622 belegt. Nachdem ihre Zahl zugenommen hatte, errichtete man 1771 erstmals eine bescheidene Synagoge, die nach dem Stadtbrand von 1836 durch einen stattlichen Fachwerk-Neubau ersetzt wurde. – Der jüdische Friedhof befindet sich wie üblich außerhalb des Ortes. Es sind noch 54 Grabsteine erhalten, die vom Leben der jüdischen Gemeinschaft über Jahrhunderte hinweg Zeugnis geben.



Ensemble „mendels töchter“, Münster  
Frauenchor BellaDonna, Gronau  
Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum

Auf dem Programm stehen „Lieder der Synagoge“ des aus Gronau stammenden deutsch-amerikanischen Kantors Erich Mendel / Eric Mandell. Er hat seine liturgischen Gesänge als



reine Melodien hinterlassen. Das Ensemble „mendels töchter“ – Barbara Keller (Violine, Akkordeon), Cornelia Klären (Gesang, Klavier, Viola), Ulle Pfefferle (Klavier, Gesang, Flöte) und Clara Wagner (Klarinette, Gesang) – hat die Stücke für seine Instrumente arrangiert. Der Frauenchor BellaDonna unter der Leitung von Marion Röber führt die Mendel'schen Gesänge in Chorsätzen von Jona Kümper auf und ergänzt das Programm um drei berührende Lieder der jüdischen Dichterin Ilse Weber.

*Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur  
Deckung der Kosten wird gebeten.*

Sonntag, 12. Juli 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung/Vortrag

**Facetten jüdischen Landlebens in Westfalen**

Gisbert Strottdrees

15.30 Uhr · Führung

**Auf jüdischen Spuren in Hohenlimburg**

Vorstand GCJZ Hagen

17.00 Uhr · Konzert

**„Mir lebn eibig“**

**Jüdische Musik von gestern und heute**

Konzert mit Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund, Leitung: David Zapolski



Lesung/Vortrag

14.00 Uhr · Alte Synagoge Hohenlimburg,  
Jahnstraße 46, 58119 Hagen

**Facetten jüdischen  
Landlebens in Westfalen**

Gisbert Strottdrees

Der Historiker und Journalist Gisbert Strottdrees entwirft anhand seines Buches „Jüdisches Landleben – Vergessene Welten in Westfalen“ ein lebendiges Bild der reichen jüdischen Geschichte zwischen Rhein und Weser. Der Blick geht in das Innere der kostbaren Landsynagogen, die den NS-Terror und die Missachtung der Nachkriegszeit überdauert haben, und auf die Marktplätze Westfalens, wo Bauern und jüdische Viehhändler jahrhundertlang auf „Jüdischdeutsch“ verhandelt haben. Es war eine Mischung aus Hochdeutsch, Platt, Rotwelsch, Hebräisch und Jiddisch – eine Sprache aus vielen Welten. – Der Vortrag spart auch die dunklen Kapitel deutsch-jüdischer Geschichte nicht aus, sondern beleuchtet das Ganze der vergessenen und verdrängten jüdischen Landesgeschichte.



Führung



15.30 Uhr · Führung in der Alten Synagoge  
und auf dem Jüdischen Friedhof

**Auf jüdischen Spuren in Hohenlimburg**  
Rudolf Damm und Mitglieder des Vorstands  
der GCJZ Hagen

Die Alte Synagoge in Hohenlimburg ist ein Synagogengebäude von 1870. Am 9./10. November 1938 wurden das Dach, die Fenster, die Türen sowie die Inneneinrichtung zerstört. Von einer Bürgerbewegung saniert, wurde das Gebäude 1986 im Beisein von Mitgliedern der früheren jüdischen Gemeinde Hohenlimburg als Mahn- und Gedenkstätte der Stadt Hagen und damit der Öffentlichkeit übergeben. Der Jüdische Friedhof liegt im Hohenlimburger Ortsteil Eley. Ein auf der Mittelachse angelegter Treppenweg erschließt den nach Südosten (nach Jerusalem) ausgerichteten Gräberkomplex.

Konzert



17.00 Uhr · Katholische Kirche St. Bonifatius,  
Hagen-Hohenlimburg, Im Weinhof 8, 58119 Hagen

**„Mir lebn eibig“**  
Jüdische Musik von gestern und heute

**Aviva Grosman, Violine; Alla Mesionzhnik, Klavier und  
Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesver-  
bands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund**

Im ersten Teil bietet das Konzert geistliche Musik: Werke von Louis Lewandowski und Lieder der Synagoge von Erich Mendel / Eric Mandell.  
**Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum**  
Im zweiten Teil erklingt weltliche Musik „von traurig bis heiter“, u.a. auch jiddische Lieder. **Moderation: Barbara Samuel, Dortmund**

*Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.*

Sonntag, 6. September 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

„Russische Spezialitäten“

Dmitrij Kapitelman

15.30 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Epe

Vorstellung der Alten Synagoge „Haus Lebenstein“

17.00 Uhr · Konzert

„Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel / Eric Mandell

Ensemble „mendels töchter“, Münster

Frauenchor BellaDonna aus Gronau, Leitung: Marion Röber

Lesung

14.00 Uhr · Pfarrhof St. Agatha,  
Von-Keppel-Straße 5 / Ecke Agathastraße,  
48599 Gronau-Epe



„Russische Spezialitäten“

Dmitrij Kapitelman liest aus  
seinem Roman.

Der Roman „Russische Spezialitäten“ des ukrainisch-jüdischen Autors Dmitrij Kapitelman handelt von einer Mutter und ihrem Sohn, von russischer Sprache, die Heimat und Fremdheit zugleich ist, und von einer ukrainischen Kindheit, die durch Krieg und Propaganda neu vermessen wird. Kapitelman thematisiert Migration, Zugehörigkeit und Identität, zugespitzt durch den Krieg in der Ukraine und die Sprachkonflikte innerhalb der eigenen Familie.



Führung



HAUS  
Lebenstein  
Wo Begegnung lebendig wird

15.30 Uhr · Haus Lebenstein

Haus Lebenstein – die Alte Synagoge Epe als  
historisches Gebäude und moderner Treffpunkt

Führung und Gespräch mit Vorstandsmitgliedern des  
Förderkreises Alte Synagoge Epe e.V.

Nach langjährigem Engagement und vielen Initiativen des Förderkreises Alte Synagoge Epe konnte am 12. Juli 2026 das Synagogenensemble in Gronau-Epe als „Haus Lebenstein“ feierlich eröffnet werden. Seinen neuen Namen erhielt es in Erinnerung an die Eper Familie Lebenstein, die der jüdischen Gemeinde einst das Grundstück stiftete und eine namhafte Rolle in der damaligen Gemeinde einnahm. Im Gespräch mit den Besuchern des Festivals berichten Vorstandsmitglieder von der Sanierung des historischen Gebäudes und der Entwicklung eines modernen Treffpunkts, um jüdische Geschichte und Kultur lebendig zu erinnern.

Konzert



17.00 Uhr · Katholische Pfarrkirche St. Agatha,  
Kirchplatz 7, 48599 Gronau-Epe

„Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel / Eric Mandell

Ensemble „mendels töchter“, Münster

Frauenchor BellaDonna, Gronau

Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum

Aufgeführt werden „Lieder der Synagoge“ des aus Gronau stammenden deutsch-amerikanischen Kantors Erich Mendel / Eric Mandell. Das Ensemble „mendels töchter“ – Barbara Keller (Violine, Akkordeon), Cornelia Klären (Gesang, Klavier, Viola), Ulle Pfefferle (Klavier, Gesang, Flöte), Clara Wagner (Klarinette, Gesang) – hat die Melodien der liturgischen Gesänge für seine Instrumente arrangiert. Der Frauenchor BellaDonna führt die Mendel'schen Gesänge in Chorsätzen von Jona Kümper auf und ergänzt das Programm um drei Lieder der jüdischen Dichterin Ilse Weber.

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

## Veranstalter

Evangelische Stadtakademie Bochum e.V.  
Akademieleitung:  
PfarrerIn Dr. Anja Nicole Stuckenberger  
Westring 26a, 44787 Bochum  
Telefon: 0234-962904-661  
E-Mail: office.stadtakademie@ekwv.de

## Örtliche Partner

### BORGENTREICH-BORGHOLZ

Johannes Vornholt  
Freundeskreis Synagoge Borgholz e.V.  
Kleine Straße 4  
34434 Borgentreich OT Borgholz  
E-Mail: j.vornholt@icloud.com

### COESFELD

Stadt Coesfeld  
Dr. Kristina Sievers-Fleer  
Osterwicker Straße 29  
48653 Coesfeld  
Telefon: 02541-9393721  
E-Mail: kristina.sievers-fleer@coesfeld.de

## DRENSTEINFURT

Synagogenverein Drensteinfurt e.V.  
Robert Vornholt  
c/o Pfarrer-Didon-Weg 12  
48317 Drensteinfurt  
Telefon: 02387-1343  
E-Mail: info@synagogenverein.de

## GRONAU-EPE

Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.  
Haus Lebenstein  
Heinz Krabbe  
Dakelsberg 9, 48599 Gronau  
Telefon: 02565-2756 oder  
0176-30728707  
E-Mail: info@alte-synagoge-epe.de

## HAGEN-HOHENLIMBURG

Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit  
Christiane Bertram  
Eppenhauser Straße 175, 58093 Hagen  
Telefon: 02331-3403998  
E-Mail: cjz-hagen@t-online.de

## PETERSHAGEN

AG Alte Synagoge Petershagen e.V.  
Cord Rüter  
Postfach 1103, 32458 Petershagen  
E-Mail: info@synagoge-petershagen.de

## SELM-BORK

VHS Stadt Selm  
Manon Pirags  
Willy-Brandt-Platz 2, 59379 Selm  
Telefon: 02592-922804  
E-Mail: m.pirags@stadtselm.de

## TELGTE

Erinnerung und Mahnung –  
Verein zur Förderung des Andenkens  
an die Juden in Telgte e.V.  
Dr. Barbara Elkeles, Vorsitzende  
„Erinnerung und Mahnung – Verein zur  
Förderung des Andenkens an die Juden  
in Telgte e.V.“  
Hagenkamp 49, 48291 Telgte  
Telefon: 02504-77575 oder  
0160-98907822  
E-Mail: b.elkeles@erinnerung-und-  
mahnung.de

## Freier Eintritt & Spende

Der Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen  
des 6. Festivals „Musik & Kultur der Syna-  
goge“ 2026 ist frei. Auf diese Weise möch-  
ten wir allen Interessierten die Teilnahme  
an Lesungen und Vorträgen, Führungen  
sowie an den oftmals sehr aufwendigen  
und kostspieligen Konzerten ermöglichen.  
Dies wird ermöglicht durch das ehrenamt-  
liche Engagement in Konzeption und  
Durchführung des Festivals. Einen Großteil  
der Kosten übernehmen unsere Sponso-  
ren durch ihre Zuschüsse. Darüber hinaus  
tragen auch die Veranstalter eigene finan-  
zielle Mittel bei.  
Dennoch sind wir weiterhin auf zusätzliche  
Unterstützung angewiesen und bitten Sie  
herzlich um eine Spende im Anschluss an  
die Veranstaltungen.

## Organisation & Anmeldung

Veranstaltet wird das Festival von der  
Evangelischen Stadtakademie Bochum im  
Verbund mit den örtlichen Trägern der  
Landsynagogen in Borgentreich-Borgholz,  
Coesfeld, Drensteinfurt, Gronau-Epe, Ha-  
gen-Hohenlimburg, Petershagen, Selm-

Bork und Telgte. Eine Anmeldung erbitten  
wir lediglich zum Öffentlichen Symposium  
„Westfälische Landsynagogen“ am Don-  
nerstag, 2. Juli 2026 (s. S. 20). Zu allen an-  
deren Veranstaltungen ist seitens der Evan-  
gelischen Stadtakademie Bochum eine  
Anmeldung nicht erforderlich; bei einzel-  
nen Veranstaltungen können die Koope-  
rationspartner vor Ort um eine vorherige  
Anmeldung bitten.

## Impressum

Evangelische Stadtakademie Bochum e.V.  
Westring 26a, 44787 Bochum  
Telefon: 0234-962904-661  
Akademieleitung:  
PfarrerIn Dr. Anja Nicole Stuckenberger  
Konzeption und Leitung des Festivals:  
Dr. Manfred Keller  
Verwaltung: Susanne Harkort, Helga Kühn  
Telefon: 0234-962904-661  
E-Mail: office.stadtakademie@ekwv.de

## Programmheft

Text und Redaktion: Dr. Manfred Keller  
Grafische Konzeption/Layout:  
Q3 design GbR, Dortmund

## Bildnachweis

Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V. (S. 1,  
M.I.); Klaus Bärwinkel (S. 1, M.; S. 25, M.);  
Atelier Mischke (S. 1, u.l.); Pressestelle der  
Stadt Bochum (S. 2); Anne Hornemann  
(S. 4, S. 5); Stefan Ziese, NRW-Stiftung (S. 7,  
l., M.; S. 1, M.r.); Gord Grishlitt (S. 7, S. 11,  
S. 19, S. 25, r.); Hans-Gerhard Waerder  
(S. 8); Ariel Shalom (S. 9, o.l.); Gregor  
Matthias Zielke (S. 9, u.); Thomas Riehle  
(S. 1, u.r.; S. 9, o.r.); Stadt Coesfeld (S. 11,  
o.) Gisela Schäper (S. 11, u.; S. 1, o.r.);  
Petuchowski (S. 14, o.); Hermann-Peter  
Steinmüller (S. 14, u.); Kordula Rüter (S. 15,  
l.; S. 1, M.u.); Privat Behnke (S. 16); Günter  
Seggebäing (S. 17, o.l.; S. 1, o.M.); Stadt  
Coesfeld, Kristina Sievers-Fleer (S. 17, u.l.);  
Brockmann-Peschel (S. 17, o.r.); Baruch  
Chauskin (S. 17, u.r.); Marius Weczera  
(S. 19, l.); Goldgräber (S. 22, o.l.; S. 1, o.l.);  
Archiv Reinhold Busch (S. 22, M.); Stadt-  
archiv Bochum, Bildarchiv Stadt Bochum  
(S. 22, o.r.); Archiv „mendels töchter“  
(S. 23, o.; S. 27, l.), Martin Borck (S. 23, u.;  
S. 27, r.); Gisela Schäper (S. 25, o.l.);  
Paula Winkler (S. 26).  
Sollten Rechteinhaber versehentlich nicht  
genannt sein, bitten wir um Nachricht.

# Sponsoren

Das Festival „Musik & Kultur der Synagoge“ 2026 wird ermöglicht  
dank der finanziellen Unterstützung durch:

Die Antisemitismusbeauftragte NRW

Die Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen  
für die Bekämpfung des Antisemitismus,  
für jüdisches Leben und Erinnerungskultur



Freundeskreis Synagoge  
Bochum – Herne – Hattingen



Landesverband der Jüdischen  
Gemeinden von Westfalen-Lippe



Stadt Bochum – Kulturbüro



Evangelische Kirche von Westfalen



**Manfred Keller: Erich Mendel/Eric Mandell**  
 Erschienen in „Jüdische Miniaturen“, Bd. 304  
 Ein Kantor – zwei Kontinente – drei Leben

Im Jahr 1922 berief der Vorstand der Jüdischen Gemeinde Bochum den zwanzigjährigen Erich Mendel zum Kantor; eine gute Wahl, wie sich zeigen sollte. Erich Mendel (1902–1988), im westfälischen Gronau geboren, ist ein bedeutender Vertreter der Musik des europäischen Judentums.

Nach seiner erzwungenen Emigration im Jahr 1939 wirkte er in Philadelphia/USA als Chordirektor an der Har Zion Synagoge und als Leiter der Kantorenausbildung am Gratz College. In dieser Zeit, von 1941 bis 1988, erlangte er unter dem Namen Eric Mandell weltweite Bedeutung als Sammler und Interpret.

Verlag Hentrich & Hentrich, Berlin Leipzig 2022  
 94 Seiten, 24 Abb., 9,90 €  
 ISBN 978-3-95565-580-8



**Exkursionen ins jüdische Westfalen**  
 Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen  
 Manfred Keller (Hg.)

Nur zwei Dutzend von etwa 180 Landsynagogen in Westfalen haben die Shoa und die Nachkriegszeit überlebt. Sie dienten nach 1945 als Abstellraum, Kohlenlager oder Fahrradwerkstatt. Mittlerweile haben lokale Förderkreise sie instandgesetzt und – oft zusammen mit der jeweiligen Kommune – für kulturelle Veranstaltungen geöffnet.

Im Festival „Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen“ wurden acht dieser kostbaren Gebäude neu mit jüdischem Leben verknüpft: Ermöglicht durch einen Dreiklang aus Literatur zu jüdischen Themen, Ortsbegehung auf jüdischen Spuren und Konzerten mit jüdischer Musik in ihrer ganzen Vielfalt. Das Buch, eine Einladung zu Streifzügen durchs jüdische Westfalen, verbindet die Bilanz des Festivals mit einem Blick in die Geschichte des Landjudentums – insbesondere der Landsynagogen – und Impulsen zu der aktuellen Frage: Wie gehen wir vor Ort mit jüdischem Kulturerbe um?

Verlag Hentrich & Hentrich, Berlin Leipzig 2022  
 188 Seiten, 19,90 €, ISBN 978-3-95565-524-2



**Erich Mendel/Eric Mandell**  
**Lieder der Synagoge**  
 In Chorsätzen von Jona Kümper  
 Manfred Keller (Hg.)  
 Heft 1 Adon olam · Heft 2 Mah Tovu

Um das musikalische Erbe des Bochumer jüdischen Kantors Erich Mendel zu pflegen, sind in den Jahren 2024 und 2025 zwei Chorliederhefte erschienen. Die darin enthaltenen Sätze der Gesänge Erich Mendels sollen seine Musik für möglichst unterschiedliche Besetzungen singbar und spielbar machen. Sie richten sich in erster Linie an Schul- und Laienensembles.

Ein Projekt der Ev. Stadtakademie Bochum mit Unterstützung der Antisemitismusbeauftragten Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, der Stadtwerke Bochum, des Freundeskreises Synagoge Bochum-Herne-Hattingen und der Gisbert und Herta Baranski-Kopperschläger-Stiftung, Castrop-Rauxel.

Bestellungen: office.stadtakademie@ekwv.de  
 Schutzgebühr 10 €



**Ensemble „mendels töchter“**  
**Adon Olam · Kol we Kelim**

Das Ensemble mendels töchter, Münster, hat das kompositorische Werk von Erich Mendel/Eric Mandell eingespielt auf der CD „Adon Olam – Herr der Welt“, 2004 (2. Auflage 2023) und der CD „Kol we Kelim – Stimme und Instrumente“, 2008.

Vanessa Hövelmann: Klarinette, Cello, Klavier  
 Barbara Keller: Violine, Akkordeon, Gitarre  
 Cornelia Klären: Gesang, Klavier, Viola, Akkordeon  
 Ulle Pfefferle: Klavier, Gesang, Flöte

Bezugsquellen:  
 Ev. Stadtakademie Bochum e.V.  
 Westring 26a, 44787 Bochum  
 office.stadtakademie@ekwv.de

Freundeskreis Synagoge Bochum-Herne-Hattingen e.V.  
 Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum  
 www.freundeskreisbochumersynagoge.de

Ensemble „mendels töchter“  
 c/o Cornelia Klären, Mergelberg 102, 48161 Münster  
 info@mendelstoechter.de





## 6. Festival Musik & Kultur der Synagoge 2026

In Bochum und Orten mit  
Landsynagogen in Westfalen



## Evangelische Stadtakademie Bochum

Die Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen  
für die Bekämpfung des Antisemitismus,  
für jüdisches Leben und Erinnerungskultur



Freundeskreis Synagoge  
Bochum-Herne-Haltingen e.V.



LANDESVERBAND  
der Jüdischen Gemeinden  
VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R.



Evangelische Kirche  
von Westfalen



Evangelische Stadtakademie Bochum e.V.

Freundeskreis Synagoge Borgholz e.V.

Stadt Coesfeld

Synagogenverein Drensteinfurt e.V.

Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.,  
Haus Lebenstein

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammen-  
arbeit Hagen

AG Alte Synagoge Petershagen e.V.

VHS Stadt Selm

Erinnerung und Mahnung – Verein zur Förderung  
des Andenkens an die Juden in Telgte e.V.